

**boote**

# EXCLUSIV

DIE WELT DER SUPERYACHTEN

## PORTO CERVO

Im Mekka der Milliardäre

### PANTHERA

Fünzig Meter Daycruiser

### CHARTER

Sechs Segelyachten  
unter 50 000 Euro

## KARIBIK

Yacht-Check vor Antigua

### INTERNET

Breitband auf  
allen Meeren

Panthera: 25 Knoten  
schnell, von Benetti  
gebaut. Ab Seite 34







Zum ersten Mal dabei: Der „Virgin“-  
Erfinder Richard Branson ließ im März  
2013 seine Blondmähne als Gast auf  
der J-Class K6 „Hanuman“ wehen.



# SPASS MIT GRANDES DAMES

Im März versammeln sich wieder prominente Yachten und Köpfe auf und vor der französischen Karibikinsel Saint-Barthélemy. Der St. Barths Bucket ruft. Der Eimer lockt Eigner, die Segelvergnügen dem Regattastress vorziehen.

Text Friedrich W. Pohl, Ingrid Abery Fotos Ingrid Abery







**Gustavia:** Die Hauptstadt der Insel zählt 2200 Einwohner. In ihrer Bucht bereiten die großen Segelyachten sich auf die Starts vor.

**S**tolze 36 Starter zählte der St. Barths Bucket im vergangenen Jahr. Perini-Navi-Masten dominierten die Klasse Les Grandes Dames des Mers, und das wird ihnen auch an den kommenden Märztagen gelingen. Die Längen um 50 Meter, abgesehen von der über 80 Meter langen „Maltese Falcon“, werden beeindruckende Szenen bieten, ebenso die Exemplare der J-Class. Die trat 2013 gleich mit fünf Booten an und segelte Kurse ähnlich der „Gazelles“-Klasse ab. Seit 1936 hatte die Welt solch Treffen der J-Class nicht mehr

gesehen. Der „Virgin“-Erfinder Richard Branson fuhr auf Jim Clarks K6 „Hanuman“ mit, was ganz passend schien, nur gut hundert nautische Meilen von den US und den British Virgin Islands entfernt, die Branson jedoch nicht gehören, auch wenn das fast schon naheliegt. In diesem März wird sich ähnliche Prominenz auf Saint-Barthélemy versammeln, wie die Insel vollständig heißt.

Den Zusatz, das Saint-Tropez der Karibik zu sein, hat sie sich in den letzten Jahrzehnten redlich verdient. St. Barth gehört wie Martinique und Guadeloupe

zu den französischen Antillen und gilt mittlerweile als das zweite karibische Regattazentrum für segelnde Großyachten. Neben einem wunderschönen Revier mit passablen Entfernungen zu den Jungfernsinseln und der anderen wichtigen Seglerinsel Antigua locken auf und rund um die 21 Quadratkilometer Insel schöne Strände, Geschäfte mit internationalen Markennamen und eine anziehende Gastronomie. Besucher gehen so weit zu behaupten, St. Barth sei das kulinarische Zentrum der Karibik, weil auf den französischen Antilleninseln das Restaurant-



**Steiler Anflug:** Die Piste auf St Barth verlangt erfahrene Piloten. Zur elitären Versammlung hochkarätiger Segelyachten am Kai passen große Partyzelte so wie das kleine Symbol, der Bucket.





Sie lieben St. Barth: Auf der Insel locken Restaurants von internationalem Zuschnitt, Bars und Strände anspruchsvolle Urlauber.

Angebot generell überdurchschnittlich sei. Zu diesen Verfechtern gehört die Whitbread- und America's-Cup-erfahrene Seglerin Dawn Riley. Sie empfiehlt die Strandhütte „Le Grain de Sel“ am Saline Beach. Das Angebot: Frikassee von Meeresschnecken, gegrillte Shrimps in Biersoße (0059-590 52 46 05).

#### Jetset-Magnet Nikki Beach

Darf man Gustavia eine Hauptstadt nennen? Der Ort mit kleinem Industrie- und komfortablem Yachthafen zählt gut 2200 Einwohner. In der Rue de la Sous-Préfecture sitzt gern Dan Jackson, der mit der „J-Class „Ranger“ vor vier Jahren den Bucket über alles gewann. Er empfiehlt dort das „Bonito“, ein Fischrestaurant mit bester Sicht über die Bucht von Gustavia: „Bestes Essen, schöne Atmosphäre, Klasse Lage.“ (0059-690 20 55 27).

In der Bucht St. Jean im Norden der Insel wächst das Eden Rock Hotel einen Hügel hinauf. Die hauseigene „Sand Bar on the Rocks“ serviert Seezunge à la Mollerin, Filet Mignon und Cheesburger mit Bacon und sonntags Brunch. Ein

bescheidenes vegetarisches Angebot ergänzt die Karte (0059-590 29 79 99). Wenige Meter östlich schließt sich „Nikki Beach“ an, ein Jetset-Magnet nach Art einer kleinen Zeltstadt, ebenfalls direkt am Strand gelegen. Nikki Beach gehört zu einer internationalen Kette mit weiteren Standorten in den Orten Marrakesch, Miami und Saint-Tropez. Nikki glitzert, auch dank seiner Musikveranstaltungen, zu denen die Küche gegrillten Mahi

Mahi, Satay-Spieße und ein Tenderloin mit grüner Pfeffersoße empfiehlt (00590-590 27 64 64).

Zu den Säulen des gesellschaftlichen Lebens der Insel zählt ebenfalls Jacques Zolty. Das ehemalige männliche Mode-Model arbeitet heute als Parfumeur und gehört darum zu den bevorzugten Zielen der Paparazzi, weil er häufig mit Prominenten unterwegs ist. Vor dreißig Jahren traf er nachmittags aus Paris ein,

## ST. BARTHS BUCKET



Die Bucket-Regatten starteten vor Neuengland im August 1986 unter dem Namen Nantucket Bucket zum Geburtstag des „Mandalay“-Eigners Nelson Doubleday. Sieben große Yachten fuhrten nach dem Bucket-Handicap an den Start. Das Ziel des Ratings: Die Yachten sollten zur gleichen Zeit die Ziellinie erreichen. 2001 segelten die Eigner den letzten Nantucket Bucket. Die Sommerveranstaltung, die sich vom Geburtstagsspaß zum großen Ereignis entwickelt hatte, wanderte nach Newport/RI. Da auch die Wintersaison nach einer Regatta wie dieser rief, trugen vier Bucket-Teilnehmer die erste Karibikwettfahrt 1995 vor St. Barths aus. Zu den Regeln gehört, dass die Veranstaltung nicht dem Marketing der Sponsoren dienen darf. Es geht um das Netzwerk der Eigner, weniger um den Sieg.





Ein großes Vergnügen: Der St. Barths Bucket bietet Schönwettersegeln wie harte Kämpfe für Perini-Navi-Ketschen, schnelle Slups, die J-Class und klassische Yachten wie „Adela“.

Statt unmittelbar nach dem Studium in einem Büro anzuheuern, half er einem Freund in einer Charterfirma. Nach Überführungen und Transatlantikregatten betreute Christian die Station dieser Chartercompany auf Anguilla, einer ruhigen der kleinen Antillen.

Als es Christian dort zu langweilig wurde, nahm er eines Tages einen Vertrag als Kapitän auf St. Barth an. „Die Insel überzeugte mich sofort.“ Er stieg bei den Gründern von Sibarth ein und wurde 1997 Partner der Firma. Der Rest ist eine karibische Erfolgsgeschichte. Zu Sibarths Portfolio gehören heute die begehrten Villen und Apartments der Insel, zum Kauf und zur Miete. Christian lebt nun wie Jacques Zolty seit über drei Jahrzehnten auf Saint-Barthélemy.

Ein Wechsel, womöglich nach Brüssel, zurück in die Heimat? Den hält er für ausgeschlossen. Fällt ihm ein Wermuts-

mit nichts als einer Reisetasche. „Eine staubige Piste, nur Holzhäuser, kaum Autos, fast keine Touristen und schon gar keine von den Movers und Shakers, die hier heute unterwegs sind.“ Er packte seine Kamera aus und begann zu fotografieren. „Ich machte dann auch Bilder von meinen Freunden aus der Modewelt, die zu Besuch kamen.“ Und dann stiegen die Profis für professionelle Produktionen aus den Flugzeugen, Legenden wie Richard Avedon und Helmut Newton. Mit ihnen kamen Journalisten, „und plötzlich verbrachten Models wie Kate Moss und Trendsetter wie Philippe Starck hier ihre Ferien“. Zu Jacques Freunden gehören auch Designer wie Christian Liaigre, auf dessen Konto unter anderem die Interieurs der 56 Meter langen „Roseheart“ für Rupert Murdoch und der 67

Meter langen „Vertigo“ gehen. St. Barth scheint für die Liaigres und die Starcks samt ihrer Klientel geradezu erfunden worden zu sein.

### Insel mit Erfolgsgeschichten

Wer nun aber glaubt, auf Dauer oder in den Ferienwochen auf St. Barth nicht nur an Bord, sondern auch an Land glücklich werden zu können, der wendet sich an Christian Wattiau von Sibarth Real Estate und sein Team. Der Immobilienmakler arbeitet seit 1983 auf der Insel und hat ihren Aufstieg zum Hotspot der Karibik hautnah erlebt. Der gebürtige Belgier segelt seit Kindesbeinen.

**Saint-Barthélemy: keine Kriminalitätsrate und zudem steuergesetzliche Autonomie**



tropfen der karibischen Existenz ein? „Ich kann nicht so häufig segeln, wie ich möchte, treffe aber hier großartige Menschen. Und Veranstaltungen wie der Bucket tun der Insel ohne jeden Zweifel mehr als gut.“ Was lockt Kunden, außer der Wetterlage? „St. Barth kennt keine Kriminalität, hat unter den Einwohnern eine gute soziale Mischung und ist last but not least steuergesetzlich autonom.“



Alle Jahre wieder: Die St-Barths-Bucket-Termine stehen bis inklusive 2017 fest.

### Am Start mit Mademoiselles

Seit Februar 2007 zählt die Insel zu den französischen Gebietskörperschaften und seit Januar 2012 zu den übeseeischen Ländern und Hoheitsgebieten der Europäischen Union. Europäer können sich also fast wie zu Hause fühlen.

Die vorläufige Teilnehmerliste des kommenden Buckets zählt Namen auf, die zu erwarten sind. Sie reichen vom

Schoner „Adela“ über Perini-Navi-Yachten wie „Andromeda la Dea“ und die Royal-Huisman-Bauten „Hyperion“ und „Kamaxitha“ (Heft 6/13) bis zur Swan „Varsovie“ und Hasso Plattners Baltic „Vizione“, die wieder in der „Gazelles“-Klasse startet. Die dritte Klasse neben den „Grandes Dames“ und den Gazellen heißt „Mademoiselles“. Zu den Fräuleins, ein Begriff, den sich die Franzosen

politisch unkorrekt nicht scheuen zu benutzen, zählen unter anderem beehrte Schönheiten wie „Adela“, „Wild Horses“ und „Athos“.

Die Termine für die Jahre bis 2017 stehen übrigens schon fest, stets im März. Große Yachten zu segeln heißt nämlich auch, nicht nur Strecken und Kurse, sondern ebenfalls Termine weiträumig und langfristig zu planen.

## VOLLE FAHRT IN RICHTUNG SICHERHEIT!



... Sie Service ohne Grenzen mit an Bord: mit unserem Versicherungsschutz.

... Sie sich jetzt individuell einstufen und sichern Sie sich günstigen Konditionen. Damit genießen Sie umfassende Sicherheit und unseren starken Service im Schadensfall. Wir beraten Sie gerne!

**BAVARIA**  
Versicherungen für  
Yachten und Flugzeuge



**SICHER  
IST SICHER**

Tel. +49-(0)89-649 22 33 | [www.bavaria-yacht.de](http://www.bavaria-yacht.de)  
Bavaria AG Spezialmakler für Yacht- und Luftfahrzeugversicherungen